

Salz ein. Einige ihrer Aerzte, wenn sie den verwundeten Theil scarificirt haben, setzen Schrepffköpfe daran, oder halten eine glühende Kohle so nah, daß man ihre Hitze ein wenig an der Haut spürt. Andre lassen siedend Del oder Butter auf die Wunde tröpfeln. Sie behaupten, daß dergleichen, auf der Stelle angewendete Brennmittel, den Gift ausziehen, oder fixiren. Die gewöhnlichste Zuflucht der Araber aber ist die, auf der Stelle einige Sanetten, oder Scharlatane kommen zu lassen, die sich von Mohammed abzustammen rühmen. Diese ehrwürdigen Männer pflegen für's erste, die Wunde ein wenig zu ritzen, einige Verse aus dem Koran herzumurmeln, und einige Zehen Knoblauch zu kauen. Hierauf saugen sie stark an der Wunde, und stellen sich als ob sie nur Athem schöpften, um den Namen, Gott, auszusprechen. Sie thun zuletzt etwas von dem Gefauten auf die Wunde, und ein wenig von ihrem Speichel auf die Lippen und Zungen des Kranken, und hören die ganze Zeit über nicht auf zu beten.

Viele Asiater, Heiden, Mohammedaner und Christen, setzen das größte Vertrauen auf gewisse Amulette und Zaubermittel, die allem Gift, sowohl in der Nähe als Ferne, widerstehn. Was be trägt das Vertrauen auf diese Wundermittel zu stärken, und die Leichtgläubigkeit gutmüthiger Zuschauer in Athem zu erhalten, ist die Gabe, welche einige Marktschreyer wirklich bes